

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde am
Klinikum der Universität München (LMU), Campus Großhadern

Besser atmen, besser aussehen

Die Plastische Gesichtschirurgie hat zwei Seiten: eine ästhetische und eine funktionelle. Experten der HNO-Klinik der LMU verbinden medizinisches Fachwissen und operatives Know-How mit dem Wunsch des Patienten nach einer kosmetischen Korrektur, um ein in jeder Hinsicht bestmögliches Ergebnis zu erzielen. Das Spektrum der Klinik am Campus Großhadern umfasst plastische Operationen der Nase, des Gesichts und der Ohren, hörverbessernde Operationen – inklusive Cochleaimplantation bei ertaubten Patienten –, die Behandlung schlafbezogener Atemstörungen, Ohrmuschelrekonstruktionen, Tumorchirurgie an Kopf und Hals, die Chirurgie der Speicheldrüsen, Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen sowie die Nasen- und Nebenhöhlenchirurgie. Insbesondere die fundierten funktionell-anatomischen Kenntnisse der HNO-Ärzte tragen dazu bei, dem Patienten ein jeweils individuell passendes und sicheres Verfahren anbieten zu können. Im besten Fall lässt sich dabei Schönheit und Gesundheit kombinieren, wie das Beispiel der Nasenchirurgie zeigt.

Nase, Nebenhöhlen und Atmung – Ästhetik trifft Funktion

In Deutschland wünschen sich immer mehr Frauen und Männer eine Schönheitsoperation an der Nase. Dabei darf man nicht übersehen, dass die Nase in erster Linie ein Atmungs- und Immunorgan ist, das auch nach dem kosmetischen Eingriff weiter reibungslos funktionieren muss. Ein wichtiger, wenngleich häufig vergessener »Nachbar« der Nase ist das Nasennebenhöhlensystem, welches untrennbar mit der Nasenhaupthöhle verbunden ist. Bei Eingriffen an der Nase und an den Nebenhöhlen muss diese funktionelle Einheit stets berücksichtigt werden. Aus medizinischer Sicht ist die Korrektur eines funktionellen Missstandes vorrangig, lässt sich vielfach aber – falls gewünscht – mit einer äußerlichen Schönheitskorrektur verknüpfen.

Die Nase als Atmungsorgan – was geschieht mit der eingeatmeten Luft?

Die menschliche Nase wird durch eine Wand – die Nasenscheidewand (»Septum«) – in zwei Haupthöhlen unterteilt. In jeder Höhle befinden

sich drei gut durchblutete Schwellkörper (»Nasenschnecken«), die die eingeatmete Luft wie Heizkörper anwärmen. Gut klimatisiert, gelangt die Luft in den Rachen und passiert auf dem Weg in die Lunge den Kehlkopf.

Zudem sorgt das Sekret der Nasenschleimhaut für eine Anfeuchtung der Atemluft – eine perfekte Klimaanlage! Im Nasensekret befinden sich immunologisch aktive Antikörper. Deshalb treffen eingeatmete Eindringlinge wie Bakterien oder Viren bereits in der Nase auf das menschliche Immunsystem. Eine wichtige Funktion, die auch bei operativen Eingriffen erhalten bleiben muss.

Die Nasennebenhöhlen – lufthaltige Räume im menschlichen Schädel

Die Nasenhaupthöhle steht in direkter Verbindung mit den Nasennebenhöhlen – luftgefüllte Hohlräume des Schädels, die mit Schleimhaut ausgekleidet sind: Kieferhöhlen, Keilbeinhöhle, Stirnhöhle und Siebbeinzellen, die wie lufthaltige Bienenwaben zwischen den Augenhöhlen und der Nasenscheidewand liegen. Weshalb der

Mensch überhaupt solche Höhlen besitzt, ist nicht genau geklärt. Man vermutet, dass sie dem Leichtbau des Schädels dienen. Bei Unfällen sind diese Kammern ferner eine Art Knautschzone, die das Gehirn schützt. Frühere Vermutungen, dass die Nebenhöhlen eine Funktion als Resonanzräume für den Stimmklang hätten, haben sich nicht bestätigt.

Die Nase ist zu – was tun?

Wenn die Nase dauerhaft verstopft ist, dann liegt das häufig an einer Verbiegung der Nasenscheidewand (Septumdeviation), nicht selten kombiniert mit einer Vergrößerung der Nasenschnecken. Vergleichsweise kleine Eingriffe beseitigen diese Störungen nachhaltig. Aus medizinischer Sicht ist eine solche Korrektur sinnvoll, weil eine chronisch gestörte Nasenatmung mitunter eine lästige Nasennebenhöhlenentzündung nach sich ziehen kann. Dann können sich voluminöse Schleimhautpolypen bilden, die die Nasenatmung weiter verschlechtern und noch eine andere wichtige Nasenfunktion blockieren – das Geruchsvermögen.

Die äußere Nasenform – Schönheit und Funktion

Zwar ist die Nase an sich ein reines Atmungs- und Riechorgan, doch ihr kommt auch eine gewichtige Bedeutung für den ästhetischen Eindruck des Gesichts zu. Etliche Menschen leiden, weil ihre Nase zu lang oder schief ist oder weil sie einen Höcker hat. Vielen gilt z. B. eine Höckernase mit herabhängender Nasenspitze als ungeliebter Ausdruck von Alter oder gar Hexenhaftigkeit. Daher nehmen Operationen an der äußeren Nase statistisch stetig zu, obwohl die plastische Korrektur selten medizinisch indiziert ist, sondern als kosmetischer Eingriff nur dem Wunsch des Betroffenen entspringt.

Die Patienten haben bei einem elektiven operativen Eingriff die Wahl, wo die Operation vorgenommen werden soll. Wird die Operation (medizinischer Fachbegriff: »Rhinoplastik«) durch einen in der Nasenchirurgie erfahrenen Operateur durchgeführt, sind unerwünschte, gravierende Folgen für die Funkti-



Eine eingehende HNO-ärztliche Untersuchung klärt, welche Eingriffe nötig und möglich sind.

on der Nase kaum zu befürchten. In den meisten Fällen sind gute Ergebnisse gar ohne äußere Schnittführung erzielbar. Operiert wird nämlich meist nur durch die Nasenlöcher. Einen besonderen Gewinn bedeutet der Eingriff für die Patienten dann, wenn gleichzeitig bestehende Ursachen ihrer Nasenatmungsbehinderung beseitigt werden – wie die Septumdeviation oder eine Nasenmuschelhyperplasie.

Was geschieht bei einer operativen Nasenkorrektur?

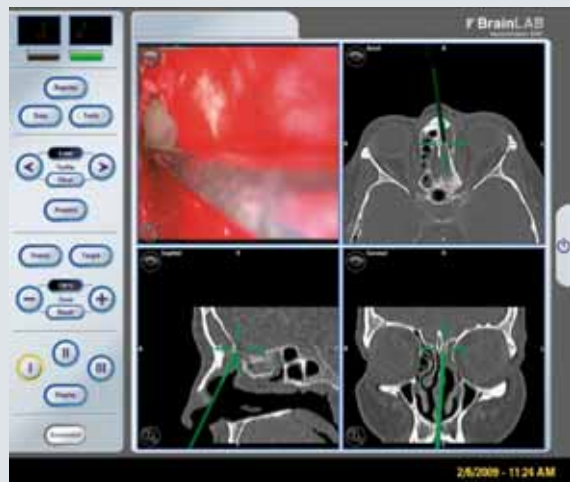
Die äußere Form der Nase wird durch die Gestalt und Größe der Knorpel- und Knochenstrukturen des Nasengerüsts bestimmt. Durch eine operative Veränderung dieser Strukturen (Nasenbein, Dreiecksknorpel, Flügelknorpel) kann man die Form der Nase gezielt verändern. So kann eine zu lange Nase verkürzt oder eine zu breite Nase verschmälert werden. Theoretisch sind auf diese Weise extreme Form-

und anerkannte Proportionsregeln für ein hübsches Gesicht der Umsetzung aller Wünsche gewisse Grenzen. Denn eine chirurgisch veränderte Nase darf nicht als Fremdkörper in einem Gesicht wahrgenommen oder als »operiert« erkennbar werden.

Noch weniger darf die Formverbesserung mit einer Verschlechterung der Atmung erkaufte werden – eher ist auch diesbezüglich eine Optimierung anzustreben. Über alle diese Aspekte spricht ein vertrauenswürdigem Operateur vor dem Eingriff ausführlich mit seinen Patienten. Dabei werden auch am Computer gestaltete Bilder hinzugezogen, die eine Vorstellung über das mögliche Ergebnis der Rhinoplastik vermitteln.

Moderne Nasennebenhöhlenchirurgie

Auch wenn es gewisse nichtoperative Therapieansätze gibt, müssen chronische Entzündungsprozesse der Nasennebenhöhlen – seien



Navigation bei Nasennebenhöhlenchirurgie auf dem Bildschirm.

veränderungen möglich, wie dies am abschreckenden Beispiel von Michael Jackson für alle Welt sichtbar wurde.

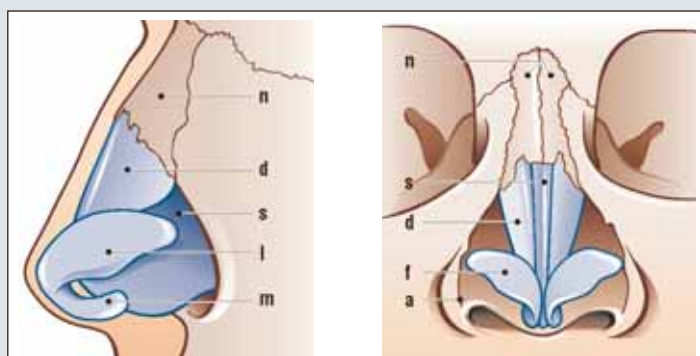
Ein guter und erfahrener Operateur wird jedoch stets bemüht sein, seine Patienten im Hinblick auf ihre Wünsche angemessen zu beraten. In der HNO-Klinik der LMU streben wir stets ein Ergebnis an, das im besten Fall eine schöne Form mit einer zugleich verbesserten Funktion verbindet.

Eingehende Beratung bei Schönheitsoperationen

Obwohl die Vorstellungen des Patienten die Grundlage der Operationsplanung sind, setzen die Natur

sie Folgen von behinderter Nasenatmung, seien sie eigenständig entstanden – meist chirurgisch behandelt werden. Dies geschieht heute »endonasal« und »endoskopisch«, also mit graziilen Instrumenten und feinen optischen Geräten, die durch die Nasenlöcher eingeführt werden. Kleine Kameras übertragen für den Operateur das Bild des in der Tiefe der Nase liegenden Operationsfeldes gut sichtbar auf einen Monitor.

Für besonders schwierige Situationen steht in unserer gut ausgestatteten HNO-Klinik ferner ein »Navigationssystem« zur Verfügung, das dem Chirurgen auf dem Bildschirm die genaue Lage seiner Instrumente im Präzisionsröntgenbild des



N = Nasenbein
D = Dreiecksknorpel
S = Septum
I = lateraler Flügelknorpelschenkel
m = medialer Flügelknorpelschenkel

N = Nasenbein
S = Septumbockkante
D = Dreiecksknorpel
F = Flügelknorpel
A = Apertura piriformis

Grafik: Dr. Kaija Dalkowski

Bei einer Nasenkorrektur ist die detaillierte Kenntnis der Anatomie entscheidend, um die Funktionalität zu erhalten oder sogar zu verbessern.

Patienten zeigt. Dadurch ist gewebeschonendes Operieren möglich. Generell ist die Chirurgie gegenüber früheren Jahren sicherer und erfolgreicher geworden.

Der Hals-Nasen-Ohrenarzt als Partner des Patienten

Die moderne Hals-Nasen-Ohrenheilkunde hilft Patienten mit Nasenproblemen durch ein breit gefächertes Spektrum an konservativen und operativen Leistungen. Voraussetzung für die erfolgreiche Behandlung im Einzelfall ist eine intensive, individuelle Beratung

durch erfahrene Spezialisten – unabhängig davon, ob es sich um eine kosmetische Fragestellung oder die Therapie schwerer chronischer Funktionsstörungen handelt.

Eine Untersuchung durch den HNO-Arzt klärt schnell und einfach, ob eine Korrektur der Nasenscheidewand oder ein Eingriff an den Nasennebenhöhlen bei Ihnen erforderlich ist.

Auf Wunsch erläutert Ihnen ein erfahrener Operateur darüber hinaus, welche Möglichkeiten für eine plastische Korrektur Ihrer äußeren Nase bestehen.

Die Schwerpunkte der HNO-Klinik der LMU München sind:

- ▶ Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie
- ▶ Plastische Operationen der Nase, des Gesichts und der Ohren
- ▶ Tumorchirurgie an Kopf und Hals
- ▶ Hörverbessernde Operationen
- ▶ Allergologie
- ▶ Schlafbezogene Atemstörungen
- ▶ Chirurgie der Speicheldrüsen
- ▶ Ohrmuschelrekonstruktionen
- ▶ Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
- ▶ Cochleaimplantation bei ertaubten Patienten

Patientenorientierte, individuelle Beratung und ein auf Sie persönlich zugeschnittenes Therapiekonzept von engagierten und qualifizierten Ärzten sowie den Einsatz hochmoderner Medizintechnik und bewährter OP-Verfahren – das können Sie von uns erwarten.



Prof. Dr. med. Alexander Berghaus
Direktor der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der LMU



Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Klinik der Universität München, Campus Großhadern,
Marchioninstr. 15, 81377 München
Tel.: +49 (0) 89 7095 - 38 89 / 2990
Fax: +49 (0) 89 7095 - 68 69
http://hno.klinikum.uni-muenchen.de
www.professor-berghaus.de